

Haushaltsrede 2010 anlässlich der Ratssitzung am 18.März 2010

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

heute halten wir die ersten Haushaltsreden unter veränderten Vorzeichen. Nach dem großartigen Wahlsieg der neuen Bürgermeisterin Fr. Dr. Strauss-Köster und der zwischenzeitig geschlossenen Koalition haben CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP die Mehrheit der Sitze des Rates der Stadt Herdecke.

Der erste Beigeordnete der Stadt Herdecke - Herr Zagler – hat bei der Einbringung der Haushaltssatzung 2010 anlässlich der Ratssitzung am 10. Dezember 2009 ausgeführt, „dass er keine guten Nachrichten zu verkünden hat“. Und in der Tat müssen wir aufgrund des vorgelegten Zahlenmaterials feststellen, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise in Herdecke voll angekommen ist.

Der deutsche Städte- und Gemeindebund hat auf die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hingewiesen. Steuereinnahmen brechen dramatisch ein, gleichzeitig explodieren die Sozialausgaben. Bund und Länder stehen in der Verantwortung für eine angemessene kommunale Finanzausstattung, damit die Städte handlungsfähig bleiben. Angesicht dieser prekären Lage fordern die deutschen Städte und Gemeinden ein kommunales Konsolidierungspaket. Das Bundeskabinett stimmte am 24. Februar 2010 der Einsetzung einer Gemeindefinanzkommission zu. Diese Kommission von Bund, Ländern und Kommunen soll Vorschläge zur zukünftigen Finanzierung der Kommunen erarbeiten. Es wird sicherlich noch einige Zeit dauern, bis die ersten Ergebnisse vorliegen; also müssen wir es selber anpacken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der erwartete Fehlbetrag des Jahres 2010 beläuft sich auf rd. 8,0 Mio. €. Für die Jahre 2011 bis 2014 rechnet die Verwaltung mit kumulierten Jahrsfehlbeträgen - einschließlich der erhöhten Kreisumlage - von rd. 20,0 Mio. €. Nach § 75 Abs. 2 der Gemeindeordnung NRW muss der Haushalt der Gemeinden in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Der Haushaltsausgleich kann in 2010 nur durch den wiederholten Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage teilerreicht werden. Die Ausgleichsrücklage wird in 2010 aufgezehrt sein; sie betrug am 01.01.2007 in der Eröffnungsbilanz 8,9 Mio €. Ein Teilbetrag des Jahresfehlbetrages 2010 muss der Allgemeinen Rücklage entnommen werden, die am 01.01.2007 in der Eröffnungsbilanz 46,8 Mio € betrug. Nach dem vorgelegten Zahlenmaterial der Verwaltung wird bis Ende 2014 durch kumulierte Jahresfehlbeträge das Eigenkapital der Stadt in der Größenordnung von rd. 50% aufgebraucht sein. Dieser Entwicklung des Eigenkapitalverzehr muss entschieden entgegengewirkt werden. Die Stadt Herdecke wird in 2010 in die Haushaltssicherung bzw. in einen Nothaushalt rutschen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

was ist zu tun, um eine Umkehr dieser Entwicklung einzuleiten? Es gibt nicht eine Stellschraube an der gedreht werden muss und alles läuft wieder in finanzwirtschaftlich geordneten Bahnen. Die Haushaltssanierung kann vor dem Hintergrund eines stark defizitären Haushalts nicht kurzfristig erreicht werden. Es ist vielmehr ein Prozess vieler einzelner Maßnahmen – auch unpopulärer Maßnahmen – über einen längeren Zeitraum, die eine Richtungsänderung bewirken kann. Aber wie wir es auch drehen und wenden – Herdecke muss sparen -.

Alle Aufwandspositionen, sowohl die, die zum „Pflichtgeschäft“ gehören als auch die, die zum „Kürgeschäft“ gehören, also die freiwilligen Leistungen, sind auf den Prüfstand zu stellen.

Es ist aber leider auch so, dass allein der Blick auf die Aufwandsseite nicht ausreichen wird, um das Ziel eines genehmigungsfähigen Haushaltes zu erreichen und damit die Sicherstellung der eigenen Finanzhoheit zu gewährleisten.

Die CDU stimmt heute einer Erhöhung der Grundsteuer B zu. Wir gehen nach augenblicklichem Kenntnisstand davon aus, dass es in der weiteren Legislaturperiode keine weitere Erhöhung mehr geben sollte.

Das strukturelle Haushaltsdefizit beläuft sich auf 2,0 bis 2,5 Mio €; d.h., dass diese Größenordnung, die durch Bereinigung außerordentlicher Ereignisse, wie z.B. das Wegbrechen der Steuereinnahmen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise, im „normalen“ Haushalt durch Einsparungen auf jeden Fall erreicht werden muß.

Regierungspräsident Diegel informierte die Fraktionsvorsitzenden und Verwaltung bei seinem Besuch am 24.02.2010, dass Herdecke, im Vergleich (also im Benchmark) zu gleich großen Kommunen, ein Einsparpotential in der Größenordnung von gut 2,0 Mio € besitzt. Wir sind auf diese Zahlen sehr gespannt. Herr Diegel sagte darüber hinaus zu, dass die Bezirksregierung Beratungsleistung zum Abbau des Defizits anbietet. Wir sollten hier keine Berührungsängste haben und die Hinweise sehr ernsthaft prüfen.

Die Verschuldung der Stadt – ohne TBH – entwickelt sich in 2008 in Höhe von 15,2 Mio € über 2009 = 19,95 Mio € auf geplante 36,18 Mio € in 2010; d.h. in den letzten drei Jahren eine Steigerung der Verschuldung um 238 %.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir leben hier auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Dieser Verschuldungsentwicklung gilt es Einhalt zu gewähren. Es muss wieder zur Normalität werden, dass wir nur das ausgeben können was wir auch eingenommen haben. Sicherlich sind Investitionsspitzen hinzunehmen aber mit der Maßgabe, dass in den Folgejahren Zurückhaltung geübt wird.

Nun scheint es in letzter Zeit bei einigen Kommunen Mode zu werden, dass Investitionen kurzfristig finanziert werden, weil Kassenkredite im Augenblick besonders günstig am Kapitalmarkt zu bekommen sind. Bei Kassenkrediten ändern sich die Zinssätze täglich und die Planbarkeit des Zinsaufwandes ist nicht mehr gewährleistet. Langfristige Investitionen sollten auch langfristig finanziert werden, um der Gefahr von plötzlich steigenden Zinsen entgegen zu wirken.

Am 04.02. diesen Jahres hat uns eine Beratungsgesellschaft die Struktur eines „Wirkungsorientierten Haushaltes“ vorgestellt. Der wirkungsorientierte Haushalt bedeutet einen Kurswechsel in der kommunalen Steuerung und ist als Grundlage einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung anzusehen. Hiermit verbunden ist ein Controlling- und Kennzahlensystem.

Die CDU-Fraktion unterstützt diesen Weg, da der Ressourceneinsatz nicht mehr nach dem Gießkannenprinzip verteilt wird, sondern sich an langfristigen Zielen – wo will Herdecke in Zukunft hin – orientiert. Für die gutachterliche Begleitung zur Einführung kann auf Hinweis der Bezirksregierung evtl. sogar ein Zuschuss beantragt werden.

Die interkommunale Zusammenarbeit ist vor dem Hintergrund der Sparbemühungen voranzutreiben. Welche Arbeiten können Stadtgrenzen überschreitend wahrgenommen werden, müssen in allen Städten vergleichbare Infrastrukturen vorgehalten werden, ist nicht auch über

gemeinsame Einkaufsaktivitäten nachzudenken, ist es nicht auch zwingend erforderlich, gemeinsame Infrastrukturen zu schaffen z.B. einheitliche EDV-Konzeptionen? Die Liste ist sicherlich nicht vollständig. Gleiche Überlegungen gelten natürlich auch für Beteiligungsgesellschaften der Stadt.

Da alle Kommunen mehr oder weniger vergleichbare Haushaltsprobleme haben, müsste der Gedanke doch überall auf offene Ohren stoßen. Das Kirchturmdenken muss ein Ende haben; wir können uns individuelle Lösungen nicht mehr leisten.

Die CDU-Fraktion regt eine Arbeitsgruppe an, die sich mit diesen Fragen intensiv beschäftigt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte noch auf einen besonders erschwerenden Aspekt der Haushaltssituation kurz zu sprechen kommen. Der vom Ennepe-Ruhr Kreis aufgestellte Haushaltsentwurf sieht eine Anhebung der Kreisumlage in 2010 auf 41,69 % vor. Nach Planung der Kreisverwaltung steigt der Hebesatz 2011 auf 47,97 % und soll dann in den Folgejahren fallen. Diese dramatische Erhöhung des Kreisumlagesatzes ist aus Sicht der CDU-Fraktion kritisch zu hinterfragen. Die Erhöhung der Kreisumlage bedeutet in den nächsten Jahren eine Mehrbelastung des Haushaltes in Millionenhöhe. Der Kreistag könnte durch Verzicht auf eine Anhebung eine spürbare Entlastung der Gemeinden des Ennepe-Ruhr-Kreises beschließen. Dies ist eine politische Entscheidung. Gleichwohl möchte ich die Verwaltung bitten, diesen Vorschlag als Anregung zu verstehen und den Kreis auf die äußerst schwierige Haushaltslage Herdeckes hinzuweisen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Job-Agentur in Herdecke hat sich bewährt. Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung müssen wir davon ausgehen, dass sich die Zahl der Arbeitssuchenden in Herdecke, mit entsprechenden Auswirkungen, erhöhen wird. Auch im Sozialbereich werden sich die Ausgaben als Folge der Krise erhöhen.

Die Pflegeberatung als Standardinformations- und Betreuungssystem der Stadt wird weiter entwickelt. Durch eine vorbeugende intensive Beratung können Ausgaben in diesem Bereich verringert werden.

Mittelfristig entwickelt die Stadt für die Bürgerinnen und Bürger barrierefreie Zugänge zu allen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen.

Für Herdecke ist eine umfassende Darstellung der demografischen Entwicklung erforderlich. Sie umfasst: die Beschäftigungsentwicklung, Alterentwicklung und Sozialentwicklung. Durch eine klare Datenlage ist die Haushaltsplanung besser zu gestalten.

Durch die geplante Herdecker Gesundheitskonferenz mit allen Beteiligten des Gesundheitswesens ist eine gute Gesundheitsvorsorge und Entwicklung zu sichern. Die Ausgabenentwicklung im Sozialbereich kann durch eine gute Vernetzung der Akteure, auch auf lokaler Ebene, verbessert werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der von der CDU geforderte und von der SPD und Verwaltung anfangs abgelehnte Elternbesuchsdienst ist ein voller Erfolg. Das zielgerichtete Angebot für Kinder und Jugendliche ist uns weiterhin ein wichtiges Anliegen. Die Fortführung des Sommerferienprogrammes durch das Herdecker Jugendamt ist Dank unserer Bemühungen auch für dieses Jahr sichergestellt. Wir gehen davon aus, dass durch eine verwaltungsinterne Umbesetzung eine Schulsozialarbeiterstelle für die Schulen geschaffen werden kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

durch die veränderten Anmeldezahlen an den Herdecker Schulen ergeben sich leider Veränderungen, auf die ich heute näher eingehen möchte und im Sinne der betroffenen Kinder, Eltern und Lehrer eingehen muss. In der vergangenen Schulausschusssitzung baten Elternvertreter der Grundschule Kirchende um Auskunft, wie es um die Zukunft der Schule bestellt ist. Diese Aussagen werden wir heute tätigen. CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP legen dem Rat der Stadt Herdecke heute einen Grundsatzbeschluss vor, dass in der Grundschule Kirchende, aufgrund der stark gesunkenen Anmeldezahlen, keine neue Eingangsklasse mehr eingerichtet wird. Nach Auslaufen der bestehenden Klassen wird die Schule geschlossen. Die Grundschule im Dorf zieht schnellstmöglich im bestehenden Klassenverband und den eingesetzten Lehrkräften in die Grundschule Kirchende um. Das leerstehende Gebäude der Grundschule im Dorf wird aufgegeben und das Grundstück veräußert. Mit dieser Maßnahme ist ebenfalls die Aufgabe der HoT MiTTendrin verbunden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der CDU Herdecke fällt dieser Schritt wahrlich nicht leicht und wir sind erst nach langer Diskussion zu dieser Einschätzung gekommen. Der Geburtenrückgang erfordert allerdings entsprechende Vorgehensweisen. Ein Hoffen auf positivere Anmeldezahlen bei den Grundschulen ist - auch nach Einschätzung der Eltern während der letzten Schulausschusssitzung - aufgrund der demografischen Entwicklung, unrealistisch.

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob eine Übernahme des Angebotes des MiTTendriN durch andere Institutionen, z. B. durch die beiden Kirchengemeinden in Herdecke-Ende, möglich ist. Ein eventueller städtischer Zuschuss, sowie die Übergabe von Einrichtungsgegenständen, sind vorstellbar. Es geht hier nicht um das ersatzlose Schließen des Jugendzentrums in Herdecke Ende, sondern um das Schaffen von Ersatzangeboten an einem anderen Standort in Ende und eine mögliche Erweiterung. Die CDU-Fraktion wird das Gespräch mit den Ender Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Ender Forum suchen, um eine Lösung im Sinne der Kinder und Jugendlichen zu finden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Musikschule Herdecke ist eine Bereicherung für die Stadt, für viele Kinder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Möglichkeit zu musizieren. Deshalb wollen wir die Musikschule für Herdecke erhalten. Angesichts des Defizits von knapp 400.000,- € allein in diesem Haushaltsjahr müssen wir aber zwingend über Einsparungen diskutieren und Maßnahmen ergreifen.

Kurzfristig schlagen wir eine Gebührenanpassung für Erwachsene - sowie für nicht Herdecker - vor. Hier müssen die Kursgebühren nahezu auf das Niveau des Marktes privater Musikschullehrer/innen angehoben werden. Außerdem sollten einzelne besonders zuschussbedürftige Kurse auf den Prüfstand gestellt werden. Eine Halbierung des Zuschusses ist in 2011 anzustreben und für 2010 eine quotale Anpassung.

Mittelfristig wollen wir über neue Strukturen und Wege der Finanzierung der Musikschule nachdenken, um nachhaltig die Existenz der Musikschule in Herdecke sichern zu können. Dafür wurde ein runder Tisch geschaffen, der seine Arbeit bereits aufgenommen hat.

Die städtische Bücherei muss nicht zwangsläufig durch die Stadt betrieben werden. Hier gilt es zu eruieren, ob eine Übernahme durch eine Kirchengemeinde oder andere örtliche Institutionen - evtl. gegen Zahlung eines Zuschusses - zu realisieren ist.

Die Preise unseres Frei- und Hallenbades liegen unter denen der umliegenden Bäder. Hier ist eine Anpassung vorzunehmen. Darüber hinaus wird eine Absenkung der Wassertemperatur um 1 Grad vorgeschlagen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Vertreterinnen und Vertreter im Verwaltungsrat der Sparkasse Herdecke werden gebeten, sich für eine höhere Gewinnausschüttung für 2010 an die Stadt einzusetzen.

Zur Herdecker Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft möchte ich ausführen, dass auch hier die Bitte an die Vertreterinnen und Vertreter im entsprechenden Gremium der HGWG ausgesprochen wird, sich für eine Dividendenerhöhung in 2010 um 2 % einzusetzen. Darüber hinaus bitten wir die Vertreter, die Geschäftsführung der HGWG aufzufordern, die Stadt in ihrer weiteren Entwicklung bezüglich der Zurverfügungstellung von preiswertem Wohnraum und seniorengerechten Wohnungen zu unterstützen. Hierbei ist auch der sozialverträgliche Verkauf von Wohnungen, vorzugsweise an Mieter, anzudenken. Ein Anteiltausch mit der Siedlungsgesellschaft Witten ist hinsichtlich möglicher Vor- und Nachteile zu untersuchen.

Zu den Technischen Betrieben Herdecke sei angemerkt, dass die veranschlagten Budgetansätze uns insgesamt realistisch erscheinen. Die verstärkten Investition 2010 in neue Fahrzeuge ist lt. Ausführung der Geschäftsleitung ein Investitionsstau aus den Vorjahren, der dringend beseitigt werden muss. Auch für die TBH ist größte Sparsamkeit angesagt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn man Krise auch als Chance versteht, so können wir feststellen, dass im Herbst diesen Jahres das Hertie-Gebäude als neues „Mühlencenter“ die Türen wieder öffnen wird. Es ist zurecht beklagt worden, dass die Herdecker Bürgerinnen und Bürger u.a. keine Kurzwarenartikel, also Knöpfe, Reißverschlüsse etc. mehr in Herdecke kaufen können. Ich denke es wird gelingen, dass dieses Sortiment auch wieder in Zukunft hier gekauft werden kann.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sie werden für den 20. April diesen Jahres zu einer Bürgerinformation in den Ruhrfestsaal einladen, um über die verschiedenen Planungen zur Umgestaltung der Innenstadt zu berichten. Wir gehen davon aus, dass Sie einen aktuellen Sachstand zur Entwicklung der Westfalia-Fläche als auch die konkrete Umgestaltung des neuen Mühlencenters geben werden.

Dank sagen möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern, dass es in einer „last-minute“ Aktion Ende letzten Jahr durch den Kauf der entsprechenden Grundstücke gelungen ist, jetzt endlich mit dem Bau der Straßen für die neue Linienführung durch das Westfalia-Gelände zu beginnen. Die Unterschriften unter die entsprechenden Verträge im alten Jahr waren zwingend erforderlich, damit die Zuschüsse nicht verloren gingen und das Gesamtprojekt – „Neues Stadtquartier an der Ruhr“ – nicht gefährdet wurde. Ex Bürgermeister Koch hatte schon vor mehreren Jahren die Baukräne auf dem Westfalia-Gelände gesehen. Vorzeigbar ist in seiner Amtszeit diesbezüglich recht wenig passiert. Mit der Eröffnung des neuen Mühlencenters im Herbst diesen Jahres wird der erste Schritt getan und überraschen Sie uns am 20. April anlässlich der Bürgerinformation weiter. Die CDU Herdecke stand und steht zu diesem Projekt.

Die CDU betrachtet „Wirtschaftsförderung und Tourismus“ als eine zentrale Zukunftsaufgabe unserer Stadt. Darum haben wir auch hierfür einen eigenen Ausschuss gebildet. Die Verwaltung hat sich dementsprechend personell aufgestellt, um die hiermit verbundene neue Aufgabenstellung leisten zu können. Zu den Aufgaben gehören sicherlich zuerst einmal mit den Herdecker Unternehmen ins Gespräch zu kommen, darüber hinaus geht es um die Ansiedlung neuer Unternehmen, um Förder- und Grundstücksfragen und um das Thema Existenzgründungen. Herdecke braucht die Ansiedlung neuer Unternehmen um Arbeitsplätze zu schaffen und Steuereinnahmen generieren zu können.

Wir stimmen einer Erhöhung der Gewerbesteuer nicht zu, weil Herdecke bereits Spitzenreiter im weiten Umkreis ist. Ansiedlungswillige Unternehmer werden abgeschreckt; zu dem besteht dann die Gefahr, dass Herdecker Unternehmen abwandern könnten.

Anfang diesen Jahres fand bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer eine Informationsveranstaltung zum Thema: Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) statt. Eine Immobilien- und Standortgemeinschaft bringt Gewerbetreibende und Immobilieneigentümer zusammen. Ziel der Immobilien- Standortgemeinschaften ist die Werterhaltung der Geschäftsquartiere. Der Gesetzgeber hat in 2008 durch das Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften des Landes NRW den Rahmen geschaffen. Wir werden uns im Ausschuss Wirtschaftsförderung und Tourismus mit diesem Thema beschäftigen.

Parallel zur Wirtschaftsförderung muss auch die Rolle Herdeckes in der Wachstumsbranche „Tourismus“ gestärkt werden, um die guten Voraussetzungen, bedingt durch unsere gute Lage und Infrastruktur, voll ausschöpfen zu können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Koalition aus CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP ist u.a. angetreten, um Transparenz zu erzeugen. Transparenz in der Haushaltsdebatte bedeutet in dieser finanzwirtschaftlich äußerst schwierigen Situation auch, die Finger in die Wunden zu legen und manches „lieb gewordene“ kritisch zu hinterfragen.

Auf die Verwaltung, den Rat und die Ausschüsse kommt eine Fülle schwierigster Aufgaben zu. Lassen Sie uns versuchen, in dieser haushaltstechnisch prekären Situation - wo möglich – einen gemeinsamen Weg zu gehen.

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei den Mitarbeitern der Verwaltung für die Hilfsbereitschaft und die sehr kompetenten Auskünfte.

Es gilt das gesprochene Wort.

Herdecke, 18. März 2010

gez. Heinz Rohleder